

Die Atmosphäre ist verspielt und heiter

Serie zum Schlossmuseum, Teil 2 – Originalmöbel aus dem Schloss zieren das Spiel- und Musikzimmer

Von Bettina Habermann

Von heute an begeben wir uns in unserer Serie „Schlossmuseum – von Raum zu Raum“ in die Nordseite des Museums. Auf dem Weg zur Enfilade, der Abfolge mehrerer aufeinander folgender Säle, treten wir zunächst ein in das eher nüchtern gehaltene Entrée. In diesem Wechselausstellungsbe- reich erfahren Besucher zu- zeit unter an- derem Details über die Rekonstruktion der wertvollen Wandbespannung aus Lyoner Seidendamast für den Thronsaal. Als ersten der vier Säle betreten wir danach das Spiel- und Musikzimmer.

Schlossmuseum

Von Raum zu Raum

Eine Serie unserer Zeitung

Wozu diente der Raum?

In solchem Ambiente trafen sich die Hofleute um Herzog Wilhelm bei privaten Soireen zu Kartenspielen wie Whist oder Écarté. An diesem Ort empfing der Herzog von Zeit zu Zeit aber auch Gäste zu vertraulichen Gesprächen, machte quasi Politik am Spieltisch. Wie der Name sagt, wurde in diesem Zimmer darüber hinaus musiziert.

Wie ist der Raum möbliert?

Bei allen Möbeln handelt es sich um Originalstücke aus dem Schloss. Links, unweit eines Vitrinenschrankes, in dem Fürstenberger Porzellan präsentiert wird, steht ein von einem Sofa und Stühlen umgebener Spieltisch. Die kostbaren Mahagoni-



Der Hammerflügel, von der Wiener Firma Conrad Koch um 1820 gefertigt, steht im Zentrum des Spiel- und Musikzimmers. Archivfoto: Peter Sierigk

möbel sind mit vergoldeten Bronzebeschlägen verziert. Die Sitzgruppe auf der rechten Seite böte auf Stühlen und einer Récamière einer kleinen Hofgesellschaft Platz. Der runde Tisch und das Sitz-Liege-Möbel gehörten zur Erstausrüstung des Schlosses und entstanden um 1840. Die Möbel ließ Herzog Wilhelm bei Braunschweiger Tischlern fertigen, die im 18. und 19. Jahrhundert einen hervorragenden Ruf genossen. Ihre Leichtigkeit hatte einen ganz

praktischen Grund: So konnten auch Damen die Möbel zu verschiedenen Gruppen arrangieren. Den Mittelpunkt des Raumes markiert der Hammerflügel, der um 1820 bei Conrad Graf in Wien gefertigt wurde. Die Leihgabe des Städtischen Museums gehört zu den wertvollsten und schönsten Stücken des Braunschweiger Schlosses. Der Flügel aus Tropenholz, verziert mit feuervergoldeten Beschlägen und Einlegearbeiten aus Perlmutter und Schild-

patt, ist das einzige erhaltene Musikinstrument.

Wer ist auf den Gemälden dargestellt?

Die Bildnisse im Spiel- und Musikzimmer zeigen zweimal Herzog Wilhelm, einmal als Jüngling, das andere Mal als Erwachsenen in der Uniform des braunschweigischen Husarenregiments. Dargestellt sind außerdem seine Eltern und Großeltern väterlicherseits. Von seiner Mutter, Marie von Baden, ist auch eine Büste zu sehen.

Wie wirkt das Spiel- und Musikzimmer?

Die Atmosphäre ist verspielt und heiter. Dazu tragen vor allem das kräftige Goldgelb der Polster am Spieltisch bei, die goldbedruckte Tapete mit Blumen und Girlanden sowie die üppigen, goldfarbenen Draperien vor den Fenstern. Dass auf dem Spieltisch Karten ausgelegt sind und vier Sektgläser stehen, auf dem Hammerflügel Notenblätter bereitliegen und auf dem Tisch der Sitzgruppe zum Kaffee mit Fürstenberger Porzellan eingedeckt ist, vermittelt den Eindruck, als hätten die Spieler und der Pianist nur kurz den Raum verlassen und kämen die Damen nach einem kurzen Spaziergang jeden Augenblick zurück.



Alle Folgen der Serie „Schlossmuseum von Raum zu Raum“ finden Sie auch im Internet unter www.newsclick.de/schlossmuseum